



Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2022/2023

7. Beobachtungswoche vom 07.12.2022 bis 13.12.2022

Die Auswertung der 7. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 17,3%, in den Grundschulen bei 7,4% und in der Sekundarstufe ebenfalls bei 9,3%. Beim Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 13,4%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 4,7% der betreuten Personen und 4,3 % beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 9,4%, bei den Behörden bei 13,8%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 46%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 18,1%.

Zwei Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation und zwei Kinderkliniken bei Überbelegung. Vier Kliniken melden die aktuellen Daten bei normalem Belegungszustand.

22,9% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 30% mit Pneumonien. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 55% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen. 37,5% der erkrankten Kinder sind zwischen 1 und 5 Jahre alt und 7,5% 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei sechs der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 9%; 50% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der Patienten unter 18 Jahren liegt bei 13,5%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 8,3% und über 60 Jahren bei 78,2%. Bei drei Patienten wurden Influenza-Viren nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 10.12.2022 und 11.12.2022 in Anspruch genommen haben, 13,9%.

Fazit:

Die Aktivität der akuten Atemwegserkrankungen (ARE-Raten) in der Bevölkerung (GrippeWeb) ist in der 49. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt stabil geblieben.

Die Werte liegen aktuell weiterhin über dem Niveau der Vorjahre zum Höhepunkt schwerer Grippewellen. Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) ist die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 49. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit ebenfalls unverändert geblieben. Die Zahl der Arztbesuche liegt etwa im Bereich der Spitzenwerte schwerer Grippewellen.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte ARE-Rate ist in der 49. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche insgesamt stabil geblieben (11 %; Vorwoche: 11%). Dabei kam es bei den Kindern (0 bis 14 Jahre) zu einem Rückgang, während die ARE-Raten bei den Erwachsenen angestiegen sind.

Die Gesamt-ARE-Rate lag in der 49. KW 2022 weiterhin sehr deutlich über dem Bereich der Vorjahre zu dieser Zeit und hat das Niveau, das zum Höhepunkt der starken Grippewelle 2017/18 beobachtet wurde, überschritten.

Die ARE-Konsultationsinzidenz (gesamt) ist in der 49. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben, wobei sich der Vorwochenwert zum letzten ARE-Wochenbericht noch durch nachträglich eingehende Meldungen aus den

Sentinelpraxen von 2.400 auf 2.700 erhöht hat. Rund 2.700 Arztbesuche wegen ARE pro 100.000 Einwohner ergeben auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen eine Gesamtzahl von ca. 2,3 Millionen Arztbesuchen wegen akuter Atemwegserkrankungen.

Die höchste Konsultationsinzidenz zeigte sich in Brandenburg/Berlin mit einem Wert von 3.900 (Vorwoche: 3.200). Die niedrigste Konsultationsinzidenz wies Thüringen mit einem Wert von 1.700 (Vorwoche: 1.700) auf und lag sehr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt mit einem Wert von 2.700.

Die AGI-Region Rheinland-Pfalz/Saarland wies den zweitniedrigsten Wert mit 2.000 (Vorwoche: 2.100) auf und lag weit unter dem Bundesdurchschnitt. Alle übrigen Regionen bewegten sich im Bereich 2.500 bis 3.500.

Die ARE-Aktivität liegt seit vielen Wochen auf hohem Niveau, zunächst noch stark beeinflusst durch die Zirkulation von SARS-CoV-2, dann durch den frühen und starken Anstieg der RSV-Aktivität und inzwischen hauptsächlich verursacht durch die Zirkulation von Influenzaviren. Insbesondere bei Kleinkindern unter zwei Jahren sorgt zudem die anhaltende RSV-Aktivität für Arztkonsultationen und Krankenhauseinweisungen.

Für die 49. Kalenderwoche (KW) 2022 wurden bislang 44.335 klinisch-laboridiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt und seit der 40. KW 2022 insgesamt 104.370. Bei 10.251 (10 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patienten hospitalisiert waren.

Die Influenza-Positivenrate lag in der 49. KW bei 55% und ist im Vergleich zur Vorwoche weiter gestiegen.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 7. Beobachtungswoche 295 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In 181 Fällen wurden Influenza A-Viren, in vier Fällen Influenza B-Viren und ebenfalls in vier Fällen Parainfluenzaviren nachgewiesen.